

iv22

JAHRESSPIEGEL 2022



Kanton Solothurn



Autismus ist kein Grund,
nicht am «normalen»
Arbeitsleben teilzunehmen.
M.H. hat es geschafft.
Mit Wille, Geduld und
Unterstützung.

Seiten 6 | 7

BLICKPUNKT 3 FRÜHERKENNUNG

Betriebe engagieren sich für die
psychische Gesundheit am Arbeitsplatz

ERFOLGREICH 4 UMGESETZT

Weiterentwicklung der IV in der Praxis

ZURÜCK IM JOB 7 DER AUFSTELLER

Fähigkeiten, Ehrgeiz und Durchhaltewillen
überzeugen Arbeitgeber

IV-VERSICHERTER M.H.

FÜR DEN EINSATZ BELOHNT



EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Schön, halten Sie unseren Jahresspiegel in den Händen. Nebst spannenden Artikeln enthält er auch eine Neuerung: Der Teil mit den «Zahlen und Fakten» ist komplett überarbeitet. Er vermittelt einen anderen Blick auf die Tätigkeiten der IV-Stelle Solothurn.

Neu ist auch die Rubrik «Ticker», die einen Teil des lebhaften Jahresgeschehens kurz und bündig zusammenfasst.

Der «Brennpunkt» zeigt eindrücklich die starke Zunahme der psychischen Störungen bei jungen Menschen zwischen 10 und 24 Jahren. Es ist deshalb erfreulich, dass sich Führungskräfte und Berufsbildungsverantwortliche vermehrt mit dem Erhalt der psychischen Gesundheit ihrer Mitarbeitenden und Lernenden auseinandersetzen. Iradis unterstützt dabei in vielfältiger Weise.

Im «Fokus» blicken wir auf die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung der Weiterentwicklung der Invalidenversicherung.

Im Zentrum unseres Porträts steht diesmal ein 32-jähriger Mann mit einer Autismus-Spektrum-Störung, der trotz beträchtlichen Einschränkungen eine Lehre abschloss und sich im ersten Arbeitsmarkt behauptet. Erfahren Sie, wie es ihm – auch dank der IV – gelingt, ein selbstständiges und erfülltes Leben zu führen.

Mein herzlicher Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IV-Stelle Solothurn. Mit ihrer Offenheit für Neuerungen und ihrem Willen, zu gestalten, ebnen sie den versicherten Personen manchen Weg. Zudem bedanke ich mich beim Verwaltungsrat für das Vertrauen und beim Bundesamt für Sozialversicherungen für die gute Zusammenarbeit.

KARIN FIECHTER-JAEGGI
GESCHÄFTSLEITERIN IV-STELLE SOLOTHURN

TICKER 2022 DAS JAHR IM SCHNELLGANG



JANUAR 2022

Weiterentwicklung der IV tritt in Kraft

FEBRUAR 2022

Geschäftsfeld Iradis lanciert neue Website

MÄRZ 2022

Erste Personalinformation nach Corona – Verwaltungsratspräsident Silvio Bertini stellt sich vor / Einführung Ideenmanagement

MAI 2022

«IV-Crashkurs» für Ärzte und Ärztinnen am Kantonsspital Olten / Einführung «Portal für IV-Rechnungen» / Retraite «Dialog» auf dem Attisholz-Areal

JUNI 2022

Kick-off Projekt «Aus- und Weiterbildung»

JULI 2022

Abkühlungs-Glacé für alle Mitarbeitenden

AUGUST 2022

Netzwerk reWork Solothurn informiert Berufsbildungsverantwortliche an der Berufsinfo-Messe Olten

SEPTEMBER 2022

Awareness-Schulung für Mitarbeitende, Fokus Informationssicherheit

OKTOBER 2022

Jährliche Überprüfung durch das Bundesamt für Sozialversicherungen, Thema «Umsetzung der WE IV» / 10. 10.: Internationaler Tag der psychischen Gesundheit

NOVEMBER 2022

Aktionstage Psychische Gesundheit: Ex-Spitzenkannete Mike Kurt über mentale Stärke in der Arbeitswelt – Strategien aus dem Sport / Info-Anlass für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung / Erklärvideo «Unterstützung der IV» für Arbeitgebende und Jugendliche

DEZEMBER 2022

Kick-off Strategie 2023+ / Adventskalender von Mitarbeitenden für Mitarbeitende



BLICKPUNKT:
PSYCHISCHE BELASTUNG

REDEN, BEVOR PROBLEME DA SIND

Zunehmend berichten Erwerbstätige und im Besonderen Lernende von einer hohen psychischen Belastung. In der Gesellschaft wird vermehrt über das Thema gesprochen. Und immer mehr Arbeitgebende und Führungsverantwortliche stellen sich dem Problem. Iradis unterstützt sie mit Informationen und praxisnahen Hilfsmitteln.



Das Thema psychische Gesundheit und die zunehmende Anzahl Arbeitnehmende mit psychischen Erkrankungen waren 2022 medial sehr präsent. Das spiegelt sich auch in der Auftragslage von Iradis. Vier verschiedene Grossanlässe im Kanton fanden unter Leitung oder Mitwirkung von Iradis statt:

- der **Berufsbildner-Anlass des Vereins Berufsbildung Kanton Solothurn**
- die **Berufsbildner-Tagung des Personalamtes des Kantons Solothurn**
- das **HR-Praxisforum des Industrie- und Handelsverbandes Grenchen und Umgebung**
- **Veranstaltung des reWork-Netzwerks Solothurn an der Berufsinfo-Messe in Olten**

Dabei haben die Fachexpertinnen von Iradis insgesamt 360 Personen in unterschiedlichen Funktionen und aus verschiedenen Branchen zur psychischen Gesundheit im Arbeitskontext sensibilisiert.

Engagierte Betriebe

Weil es bei immer mehr Lernenden wegen psychischer Belastungen zu Problemen in der Lehre kommt, schult Iradis Berufsbildende darin, die Widerstandskraft der Lernenden zu stärken und Auffälligkeiten zu erkennen. Auch Führungsverantwortliche lassen sich vermehrt von unseren Fachexpertinnen beraten, um psychische Belastungen bei Mitarbeitenden adäquat bewältigen zu können. So haben im Jahr 2022 neun Betriebe Iradis gebucht für die Durchführung einer Schulung ihrer Angestellten. Davon profitierten insgesamt 170 Berufsbildende, Führungskräfte, HR-Fachpersonen und Mitarbeitende.

Wissbegierige Arbeitgebende und -nehmende

Zusätzlich realisierte Iradis 2022 vier öffentliche Workshops mit Teilnehmenden aus 20 verschiedenen Betrieben. Weitere Publikumsveranstaltungen führte Iradis im Auftrag mehrerer Dachorganisationen aus dem Arbeits- und Bildungsbereich durch. Arbeitgebende ebenso wie Arbeitnehmende wollen wissen, wie man die psychische Gesundheit stärken und psychische Belastungen frühzeitig erkennen kann.

Iradis ist ein Geschäftsfeld der IV-Stelle Solothurn mit dem Auftrag, Menschen im Arbeits- und Berufsbildungskontext für Themen rund um den Erhalt der psychischen Gesundheit zu sensibilisieren.

Iradis bietet Workshops, Schulungen und Referate darüber an, wie man die psychische Gesundheit stärken und psychische Probleme frühzeitig erkennen kann. Für Betriebe aus dem Kanton Solothurn ist das Angebot kostenlos.

www.iradis-so.ch



IRADIS
BETRIEBLICHE
GESUNDHEITSFÖRDERUNG

FASLCH ODER RIGTICH



DAS STUFENLOSE RENTENSYSTEM
GILT SEIT DEM 01.01.2022 IN JEDEM FALL



Falsch: Das stufenlose Rentensystem ist seit dem 01.01.2022 in Kraft. Folglich gibt es seither keine neuen Zusprachen von Viertel-, halben oder Dreiviertelrenten mehr. Stattdessen wird die Höhe des Anspruchs jetzt in prozentualen Anteilen einer ganzen Rente festgelegt. Aber es bestehen verschiedenste Übergangsbestimmungen. Das neue Recht gilt nur für Personen, deren Rentenanspruch ab dem 01.01.2022 entstanden ist. Begann der Rentenanspruch früher, so darf die IV das stufenlose Rentensystem noch nicht berücksichtigen. Es kann sein, dass einem/einer Rentenbezüger/-in kürzlich zum Beispiel noch eine Viertelrente zugesprochen wurde. Das bedeutet allerdings nicht, dass diese Rente zu einem späteren Zeitpunkt nicht in das stufenlose Rentensystem überführt wird. Dies geschieht beispielsweise, wenn die Rentenhöhe aufgrund eines Revisionsgrundes angepasst werden muss.

AUSBEZAHLT!



ERFAHREN SIE, WAS SICH
HINTER DEN ZAHLEN VERSTECKT



63 216

Die IV-Stelle Solothurn kontrollierte im letzten Jahr 63 216 Rechnungen, die von versicherten Personen, Ärzten, Spitälern, Institutionen, Hilfsmittellieferanten usw. eingereicht wurden. Jede Rechnung wird sorgfältig geprüft. 2022 wurden 21945 Rechnungen auf Papier und 41271 elektronisch erfasst. Die Onlinetendenz ist ein halbes Jahr nach Einführung markant zunehmend.

Einfacher und schneller abrechnen

Digitale Leistungen und Onlineformulare statt Papierkrieg: Mit der Einführung des «Portals für IV-Rechnungen» erledigen Versicherte ihre Abrechnungen mit wenigen Klicks online. Bequem, rasch und unkompliziert. Passwort und Verschlüsselung gewährleisten die Datensicherheit. Alle bereits erfassten Rechnungen werden übersichtlich dargestellt. Der aktuelle Bearbeitungsstatus ist jederzeit sichtbar. Die Rückvergütung kann einfacher und schneller erfolgen. Das «Portal für IV-Rechnungen» steht ausschliesslich Versicherten respektive ihren gesetzlichen Vertretern zur Verfügung.

IM FOKUS



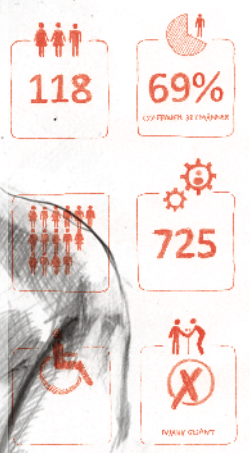
NEU FORMIERT, GUT INTEGRIERT

DIE WEITERENTWICKLUNG DER IV WURDE ERFOLGREICH IN DIE PRAXIS UMGESETZT.

Nach einer intensiven Zeit der Vorbereitung trat am 01.01.2022 die Gesetzesrevision Weiterentwicklung der Invalidenversicherung (WE IV) in Kraft. Nun galt es, das Geplante anzuwenden, Erfahrungen zu sammeln sowie den fachlichen Austausch in den Teams und unter den Bereichen zu pflegen.

Fokus auf junge Erwachsene

Konkret heisst das: Für die Früherfassung von Jugendlichen – neu ab 13 Jahren – kann die zuständige Fachperson eine Ausbildungsberaterin aus dem dafür geschaffenen Pool beziehen. Dadurch legt die IV-Stelle Solothurn einen besonderen Fokus auf junge Erwachsene bis 25 Jahre mit dem Ziel der Integration in die Arbeitswelt. Erste Erfahrungen sind positiv. Die Neuerungen im Taggeld – es orientiert sich bei Auszubildenden neu am Lohn gemäss Ausbildungsvertrag resp. am mittleren Erwerbseinkommen von Studierenden – sowie die neue Leistung «Unfallschutz» sind etabliert.



2

Netzwerkarbeit hilft

Mit dem Case Management Berufsbildung (CM BB) des Kantons Solothurn unterzeichneten wir eine Vereinbarung zur Mitfinanzierung und sind im regelmässigen Austausch. Das CM BB bietet eine frühe, gezielte und umfassende Beratung und Begleitung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Startschwierigkeiten in die berufliche Grundbildung. Unser gemeinsames Ziel ist der erfolgreiche Abschluss einer Berufsausbildung.

Geburtsgebrechen neu definiert

Weil erstmals seit 1985 auch die Liste der Geburtsgebrechen durch den Bundesrat überarbeitet wurde, hatten wir Hunderte von Versicherungsdossiers zu überprüfen und die Betroffenen zu informieren. Folgen dieser Anpassung: Leicht zu behandelnde oder einmalige Fälle gehen neu zulasten der Krankenkassen. Die IV übernimmt – wenn fachärztlich diagnostiziert – die Kosten von schweren, andauernden oder komplexen Behandlungen und bietet Eltern eine engere Begleitung (Case Management) an.

Gutachten: Transparenz und Qualität

Die Gespräche zwischen der versicherten Person und dem Sachverständigen werden aufgezeichnet – ausser sie verzichtet darauf. Diese Massnahme sowie eine Liste mit Informationen über die von der IV beauftragten Sachverständigen sollen Transparenz und Qualität der medizinischen Gutachten verbessern. Zudem erfolgt neu auch die Vergabe von bidisziplinären Gutachten nach dem Zufallsprinzip über eine Informatikplattform.

Wir sind auf Kurs

Bewährt haben sich die organisatorischen Anpassungen, etwa die Unterscheidung zwischen Sachleistungs- und Rentenspezialisten/-innen, das elektronische Prozessmanagement-System, die regelmässigen Fachsitzungen oder das kollegiale Feedback/4-Augen-Prinzip im Regionalen Ärztlichen Dienst. Der interdisziplinäre Austausch findet unkompliziert und selbstverständlich statt, das Qualitätssystem funktioniert.

GUT ZU WISSEN



«EINGLIEDERUNG VOR RENTE» – DIE FAKTEN

2008 wurde mit der 5. IV-Revision der Grundsatz «Eingliederung vor Rente» eingeführt. Nach dieser Devise handelt auch die IV-Stelle Solothurn. Eingliederung bedeutet im Kontext der IV, dass es immer darum geht, ein eigenes Einkommen zu erzielen, Invalidität zu vermeiden bzw. zu reduzieren und ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.


Wir sind bestrebt, den Verlust einer bestehenden Arbeitsstelle vermeiden zu helfen und die Versicherten und deren Arbeitgeber bei der Lösungssuche zu unterstützen. Das kann eine Anpassung bei der bestehenden Tätigkeit sein oder die Unterstützung bei der Wiedereingliederung nach einer therapeutischen Auszeit.

Es ist nicht immer möglich, den bestehenden Arbeitsplatz zu behalten oder innerbetrieblich zu wechseln. In diesen Fällen stehen der IV verschiedene Instrumente zur Verfügung, die eine neue Anstellung ermöglichen sollen, wobei jeweils verschiedene rechtliche Voraussetzungen geprüft werden müssen. Auch hier ist eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt das Ziel.

Im Grunde genommen ist die IV in dieser Hinsicht eine Art Stellenvermittlung. Der Unterschied besteht darin, dass wir die Versicherten nach Möglichkeit nicht nur vermitteln, sondern auch beraten und begleiten. Wir bauen sie auf, vermitteln ihnen Qualifikationen und unterstützen bei Bedarf mittels Coaching bei der Stellensuche und darüber hinaus. Ganz entscheidend ist es, dass die Betroffenen die Möglichkeit haben, nach einer gesundheitlich schwierigen Lebensphase wieder im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen und ihre Leistungsfähigkeit zu testen und wiederaufzubauen.

Damit solche Einsätze nach Möglichkeit im ersten Arbeitsmarkt stattfinden können, sind wir auf eine gute Zusammenarbeit mit den Arbeitgebenden angewiesen. Diese erhalten im Gegenzug die Möglichkeit, eine Arbeitskraft ohne Lohnzahlungen zu testen, und sparen sich so allenfalls Kosten und Aufwand für eine Personalrekrutierung. Wenn dies gelingt, freuen wir uns über eine Win-win-win-Situation: Die betroffene Person kann wieder eine berufliche Aktivität ausüben. Der Arbeitgebende kann auf einen loyalen und motivierten Mitarbeitenden zählen. Und die Versichertengemeinschaft wird entlastet.





M.H. ARBEITET VON MONTAG BIS FREITAG, MANCHMAL AUCH SAMSTAGS, GUT 6 STUNDEN. SEIN ARBEITSTAG BEGINNT UM 6 UHR. ER IST IMMER PÜNKTLICH UND KAUM JE KRANK.

ERFOLGREICHE
EINGLIEDERUNG

DIE POST BRINGTS!

Die Geschichte des 32-jährigen IV-Versicherten M.H. zeigt eindrücklich, wie schmal der Grat bei einem beruflichen Eingliederungsversuch sein kann. Erfolg und Scheitern liegen dicht an dicht und nicht immer funktioniert die Integration gleich beim ersten Mal. Doch, wer nicht aufgibt, wird meist belohnt. Heute hat M.H. seinen Platz gefunden. Als Pöstler in Oensingen ist er eine geschätzte Arbeitskraft – und ein zufriedener Mensch.

M.H. leidet seit frühester Kindheit an einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS), dem sogenannten Asperger-Syndrom. Die Krankheit ist einschneidend. Sie kann das intellektuelle Leistungsvermögen einschränken, erschwert selbstständiges Arbeiten, verursacht Aufmerksamkeitsschwierigkeiten. Auch der soziale Kontakt zu den Mitmenschen fällt nicht leicht. Die Gefühle des Gegenübers wahrzunehmen, ist keine Selbstverständlichkeit, in einem Team zu arbeiten eine grosse Herausforderung. Keine idealen Voraussetzungen, um im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen und seinen Lebensunterhalt grösstenteils selbst zu verdienen.

Wille versetzt Berge

Und doch hat M.H. genau dies erreicht. Mit Einsatz und Willen, mit IV-Unterstützung und mit Goodwill seitens Arbeitgeber. Seit gut eineinhalb Jahren ist M.H. fest angestellter Postbote in der Briefzustellung von Oensingen. Er gehört zu einem Team von 17 Mitarbeitenden, geht bei Wind und Wetter auf Tour – sein Elektromobil ist mit einer komfortablen Griffheizung bestückt – und freut sich jeden Morgen auf die Arbeit.

Die Postzustellung ist eine anspruchsvolle, fordernde, kritisch beobachtete Arbeit. Pünktliche Lieferung wird vorausgesetzt, Verspätung oder Falschadressierung ernten Ärger und Reklamationen. Für M.H. ist diese Aufgabe eine tägliche Prüfung, die er trotz bestem Willen nicht immer besteht. Fehler gehören dazu, ebenso die Bereitschaft, daran zu arbeiten und sich helfen zu lassen. «Wenn ich einen Fehler mache, werde ich darauf angesprochen und wir suchen gemeinsam eine Lösung, damit dies nicht mehr passiert», erklärt M.H.

Mit Coaching Fehler reduzieren

Das tönt einfacher, als es in Wahrheit ist. M.H. bekundet gelegentlich krankheitsbedingt Konzentrationschwierigkeiten. Dann summieren sich die Fehler. Mit regelmässigem Coaching durch eine externe Fachperson und mit einem grossen Mass Geduld und Nachsicht der Post lässt sich dieses Problem bislang gut kontrollieren. Aber es benötigt den Einsatz aller Beteiligten, den Ball flach zu halten und das Problem schnellstmöglich zu beheben. M.H. seinerseits weiss, worauf er achten muss. «Ich darf mich von den Kollegen nicht ablenken lassen, muss mich auf mein Botengestell konzentrieren und alles zweimal kontrollieren.»



DIE ARBEITSABLÄUFE MÖGLICHT IMMER GLEICH ZU GESTALTEN, IST FÜR AUTISTEN SEHR HILFREICH. EBENSO WICHTIG IST ES, STETS EINE DEFINIERTE ANSPRECHPERSON ZU HABEN.

Teamgeist und Toleranz

Für die Akzeptanz und Wertschätzung einer Person mit ASS ist es entscheidend, «dass alle Mitarbeitenden und Vorgesetzten bereit sind, sich auf die neue Situation einzulassen, Rücksicht zu nehmen, Geduld zu üben und geschickt zu kommunizieren», fasst Teamleiter Marco Soltermann die Voraussetzungen zusammen. Dazu gehört auch, dass mit dem ganzen Team offen über die Krankheit, ihre Einschränkungen und Auswirkungen gesprochen wird. «Dieser Aufwand ist zu Beginn nicht zu unterschätzen, bewegt sich mit der Zeit aber in einem vertretbaren Rahmen», räumt Marco Soltermann ein. «Eine ständige aufmerksame Begleitung muss gewährt sein, damit M.H. die geforderte Qualität und Leistung einhalten kann.»

Der erste Versuch scheitert

Letzteres war in der beruflichen Laufbahn von M.H. nicht immer der Fall. Zwar kann M.H. die dreijährige Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ erfolgreich abschliessen. Seine erste 80%-Anstellung als Mitarbeiter im Unterhaltsbereich muss aufgegeben werden. Fehlendes Wissen bei den Vorgesetzten über den Umgang mit ASS erschwert die Situation. Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen neh-

men zu und lassen sich auch durch eine Reduktion des Arbeitspensums bei gleichzeitiger Verfügung einer halben IV-Rente nicht aus der Welt schaffen.

M.H. ist zäh und viele Jahre entschlossen, durchzuhalten, dranzubleiben. Die IV stellt ihm eine Eingliederungsfachfrau zur Seite, unterstützt mit Job-Coaching, eine Beistandschaft kommt hinzu und weitere Massnahmen. Doch M.H. geht es gesundheitlich immer schlechter. Schliesslich wird das Arbeitsverhältnis in gegenseitigem Einverständnis aufgelöst.

Mehr Selbstvertrauen, weniger Rente

Wie so oft im Leben entsteht aus einer Krise auch ein Anfang mit neuer Hoffnung. Wenig später startet M.H. den 3-monatigen Arbeitsversuch bei der Post. Die Erfahrungen sind positiv, der Arbeitsversuch wird verlängert und endet mit einem Arbeitsvertrag für ein 60%-Pensum. Jetzt kann sogar die IV-Rente auf 30% einer ganzen IV-Rente reduziert werden. Ein grossartiger Moment – und ein starkes Argument für das Konzept «Eingliederung vor Rente»!



«Nachdem M.H. (zu) lange an einem suboptimalen Arbeitsverhältnis festgehalten hatte – und gesundheitlich an den Anschlag kam –, war es ein grosser Erfolg, den «Traumjob» bei der Post zu erhalten. Dort blüht er auf, kommt gerne zur Arbeit und steht weitgehend auf eigenen Füüssen. Kurz, eine erfolgreiche Eingliederung bei einem neuen Arbeitgeber.»

EINGLIEDERUNGSFACHFRAU JACQUELINE RAGOSA

DER AUFSTELLER WIEDER FUSS GEFASST



FRAU B., 60, BERUFSTÄTIGE MUTTER DREIER ERWACHSENER KINDER, LEIDET UNTER ANGSTSTÖRUNGEN UND PANIKATTACKEN. SIE VERLIERT IHRE STELLE, KOMMT IN DIE KLINIK UND FINDET MIT WILLEN, EHRGEIZ UND IV-UNTERSTÜTZUNG ZURÜCK INS ERWERBSLEBEN.

Frau B., zuletzt dreizehn Jahre als Leiterin Privatservice in der Hotellerie tätig, meldet sich nach längerer Krankheitsabsenz bei der IV-Stelle Solothurn. Sie ist verzweifelt, sieht keine Perspektiven mehr, befürchtet, nie wieder eine Stelle zu finden. Nach dem stationären Klinikaufenthalt verbessert sich ihre psychische Gesundheit. Sie ist motiviert, mit Unterstützung der IV berufliche Eingliederungsmassnahmen anzugehen, wünscht aber kein Aufbautraining im geschützten Rahmen. Frau B. findet selbst einen sozial engagierten Arbeitgeber und startet einen Arbeitsversuch. Trotz gelegentlichen Panikattacken schafft sie es, den neuen Chef von ihren Fähigkeiten zu überzeugen. Sie steigert schrittweise ihre Belastbarkeit, gewinnt an Selbstvertrauen und kann zusätzliche Aufgaben übernehmen. Dank hohem Einsatz und der Unterstützung durch die Eingliederungsfachperson erhält Frau B. nach zwei Jahren Zwangspause eine Festanstellung als Leiterin Hotellerie. Sie ist zurück im Erwerbsleben.

Frau B. ist glücklich und dankbar, diesen Weg gewählt zu haben. Das gilt auch für ihren Arbeitgeber, dessen Risiko belohnt wird. Unter anderem mit einem zeitlich begrenzten Einarbeitungszuschuss der IV.





BRENNPUNKT

STARKE ZUNAHME PSYCHISCHER STÖRUNGEN BEI JUNGEN MENSCHEN

Die Zahl der Hospitalisierungen (19 532) wegen psychischer Störungen bei jungen Menschen zwischen 10 und 24 Jahren stieg 2021 um 17%. Bei den Frauen waren es 26% mehr, bei den Männern 6%.

Die affektiven Störungen – hauptsächlich Depressionen – nahmen bei den jungen Männern um 14% deutlich zu, bei den jungen Frauen um 42%. Auch die stressbedingten neurotischen Störungen stiegen: Frauen +22%, Männer +13%. Wegen Selbstverletzung oder Suizidversuch wurden 3124 junge Menschen hospitalisiert. 70% davon Mädchen und junge Frauen. Am häufigsten betroffen: die 15- bis 19-Jährigen.

55 825 junge Menschen nahmen mindestens eine ambulante psychiatrische Spitalbehandlung in Anspruch (+16%). Am häufigsten beanspruchten Frauen zwischen 15 und 19 Jahren ambulante und stationäre psychiatrische Behandlungen.



RÜCKSPIEGEL

INFOVERANSTALTUNG 2022 FÜR ELTERN: WISSEN ERWERBEN, ERFAHRUNGEN AUSTAUSCHEN, KONTAKTE KNÜPFEN

Eltern mit einem Kind mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung sind mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Arzt-, Abklärungs- und Therapietermine sind wahrzunehmen, Leistungszusprachen einzuholen, gesundheitliches Wissen ist zu erwerben, die Familie zu managen, zu planen, zu koordinieren und vieles mehr. Die IV leistet hier einen wichtigen Beitrag. An der Infoveranstaltung erfuhren betroffene Eltern mehr über die IV im Allgemeinen, über die Anspruchsvoraussetzungen und die spezifischen Leistungen für Kinder. Die Fachpersonen der IV erklärten Zusammenhänge, erläuterten Abläufe und stellten das neue «Portal für IV-Rechnungen» vor. Die Teilnehmenden schätzten den persönlichen Kontakt mit den Fachpersonen der IV sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern.

Diese Infoveranstaltung findet auch 2023 statt.



www.ivso.ch/meine-situation/privatpersonen/gesundheitsliche-probleme-bei-kindern

1 TAG/ 1 JOB



KOMMUNIKATION IST DER SCHLÜSSEL

MARCEL LÜTHI, EINGLIEDERUNGSFACHMANN

In der Beruflichen Eingliederung sind Zeit und Kommunikation zentrale Elemente. Ich berate und begleite versicherte Personen mit unterschiedlichen gesundheitlichen Einschränkungen. Ziel ist es, diese im ersten Arbeitsmarkt zu halten oder dorthin zu vermitteln.

Dazu besuche ich Arbeitgebende unterschiedlichster Branchen vor Ort. Dabei informiere ich sie über die Leistungen der IV und zeige ihre Vorteile auf, wenn sie einer versicherten Person einen Arbeitsversuch ermöglichen. Ebenso stehe ich in Kontakt mit Versicherungen, Institutionen, Coaches, Behörden, Ärzten und Anwälten. Für die Eingliederungsplanung erfasse ich in Evaluationsgesprächen mit der versicherten Person ihre ganzheitliche Situation. Allenfalls ziehe ich dazu auch Arbeitgeber und/oder andere Partner mit ein. Basierend darauf wird ein für alle Parteien verbindlicher Eingliederungsplan erstellt.

Zu meinen administrativen Aufgaben gehören die Dokumentation des Eingliederungsverlaufes, die Erstellung von Anträgen, Eingliederungsmassnahmen und diversen Berichten sowie die Bewirtschaftung der Arbeitgeberdatenbank. Mir gefallen die abwechslungsreiche und vielseitige Arbeit im Innen- und Aussendienst, die Interdisziplinarität, die Projektarbeit sowie die Weiterbildungsmöglichkeiten.

Meinen Ausgleich zur täglichen Arbeit finde ich zu Hause im Garten, bei unseren zwei Bengalkatzen, im Fitnesstraining, beim Skifahren, beim Motorradfahren, bei kulinarischen Genüssen sowie beim Reisen.